

---

63. JAHRGANG 2014

HEFT 3-4

---

In Erinnerung an Burkhardt Lindner

(31. Oktober 1943 – 7. Januar 2015)

---

# MASKE UND KOTHURN

---

INTERNATIONALE BEITRÄGE ZUR THEATER-, FILM- UND MEDIENWISSENSCHAFT

---

WALTER BENJAMIN UND DAS KINO

Herausgegeben von  
Christian Schulte, Birgit Haberpeuntner,  
Valentin Mertes und Veronika Schweigl

AU ISSN 0025-4606

MASKE UND KOTHURN  
INTERNATIONALE BEITRÄGE ZUR THEATER-, FILM- UND  
MEDIENWISSENSCHAFT

EIGENTÜMER UND HERAUSGEBER  
Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien

Redaktion: Klemens Gruber (Leitung), Wolfgang Greisenegger,  
Brigitte Marschall, Monika Meister, Christian Schulte, Andrea Seier  
Redaktionelle Mitarbeit: Angelika Beckmann, Stefanie Schmitt  
Umschlagbild: Cinema Batalha, Porto. © Dominik Kamalzadeh  
Bildbearbeitung: David Krems  
Umschlaggestaltung: Michael Haderer, Entwurf: David Krems  
Hofburg, Batthyanystrasse, 1010 Wien, Österreich

© 2018 by Böhlau Verlag Ges. m. b. H. & Co. KG, Wien · Köln · Weimar  
www.boehrlau-verlag.com  
Alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier

Printed in Europe – Prime Rate kft., Budapest

## Inhalt

Vorbemerkung . . . . .	7
<b>KLAUS KREIMEIER</b> Ein Geysir neuer Bilderwelten. Walter Benjamin und der Film . . . . .	11
<b>JESSICA NITSCHKE</b> FILMKUNST. Wie Benjamin den Film denkt. Benjamin geht ins Kino . . . . .	30
<b>CHRISTIAN SCHULTE</b> Laboratorium Film. Krise, Technik und neue Physis bei Walter Benjamin . . . . .	60
<b>LENA STÖLZL</b> Geschichte – Bild – Dialektik. Dokumentarische Historiografie und bildliche Praxis . . . . .	85
<b>VRÄÄTH ÖHNER</b> Loswerden. Benjamins Aura . . . . .	95
<b>VALENTIN MERTES</b> Die Kinetisierung der Öffentlichkeit . . . . .	103
<b>BIRGIT HABERPEUNTNER</b> »What if ... I film my way out of here?«: Guy Maddins <i>My Winnipeg</i> . Eine Filmlektüre mit Walter Benjamin . . . . .	115
<b>REINHOLD GÖRLING</b> »Auswicklung aller Anschauungsformen, Tempi und Rhythmen«: Wahrnehmung als Funktion der Zeit in Benjamins Theorie des Films – mit einem Blick auf die zeitgenössische Diskussion in Frankreich . . . . .	135
<b>JULIA HAUGENEDER</b> ... wie ein Gewitter, von dem man nicht weiß ob es sich nähert oder entfernt. Das »dialektische Bild« Walter Benjamins als Zeit-Bild . . . . .	157

VERONIKA SCHWEIGL	
Historiographie und Montage. Berührungspunkte zwischen Walter Benjamin und Olivier Zuchuat . . . . .	171
CHRISTOPH GNÄDIG	
»Paradise experienced through the act of viewing« . . . . .	182
JANA KOCH	
Erinnernd, grabend. Alain Cavaliers <i>Irène</i> . . . . .	196
BERNHARD FRENA	
Wie die Unterbrechung den Zusammenhang montierte . . . . .	204
SEBASTIAN KIRSCH	
Die Kultur überleben, oder: Sailor, take care! . . . . .	215
STEPHAN TRINKAUS	
»Denn messianisch ist die Natur aus ihrer ewigen und totalen Vergängnis.«	
Das Froschgesicht des Films bei Walter Benjamin mit Karen Barad . . . . .	231
AUTORINNEN UND AUTOREN . . . . .	
	242

## Vorbemerkung

Dem Film als dem Medium der Moderne schlechthin kommt in Walter Benjamins Kunsttheorie ein zentraler Stellenwert zu. Er galt ihm als Prüfstein der materialistischen Ästhetik, weil die fotografierten Bilder in Bewegung aufgrund ihrer Indexikalität Wirklichkeitsaspekte auf völlig neue Weise freizulegen imstande waren, – vor allem aber, weil ihre rhythmisierende Verknüpfung durch die Montage den menschlichen Wahrnehmungsapparat buchstäblich einem Training unterzog, das der Anpassung und Gewöhnung an die Reizintensitäten einer an Komplexität und Dynamik zunehmenden Lebenswelt förderlich war. Benjamin interessierte sich denn auch nicht für die Stoffe, Sujets und Genres des Films, sondern vielmehr für den Gebrauchswert des Mediums bei der Herausbildung neuer psycho-physischer Dispositionen und einer anderen Form von Kollektivität. Die diskontinuierliche Produktionsweise des Films, das Spiel der AkteurInnen und die raschen Perspektivwechsel der montierten Bilder auf der Leinwand eröffneten für ihn eine »Rezeption in der Zerstreuung«, in der sich die ZuschauerInnen als dividueller Körper selbst erfahren und gegen die Anrufungen des Faschismus immunisieren konnten. Mehr noch: Der Kinosaal mit seinen optisch-akustischen Sensationen und der leibhaften Involvierung des Publikums avancierte für Benjamin zur Möglichkeitsbedingung für die Entstehung einer nicht-herrschaftsförmigen Sozialität neuer Prägung.

Walter Benjamins Ausführungen zum Film konzentrieren sich weitgehend auf seinen meistrezipierten und in fünf Fassungen vorliegenden Aufsatz »Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit«. Die dort deponierten Theoreme (Verlust der Aura, Chockerfahrung, das Optisch-Unbewusste, Rezeption in der Zerstreuung, das Taktile, die zweite Technik, Politisierung der Kunst etc.) haben sich im Lauf der Jahrzehnte zu einem eigenen Zitatreservoir verfestigt, aus dem unzählige filmwissenschaftliche Abhandlungen ihre begriffliche Armatur beziehen. Es gibt kaum eine filmtheoretisch ambitionierte Monografie, die sich nicht an Benjamins Befunden zum epochalen Stellenwert des Kinos abarbeiten würde. Trotz dieser ubiquitären Referenz steht eine Ausdifferenzierung seiner Filmtheorie – gerade auch unter wirkungs- und rezeptionsgeschichtlichen Gesichtspunkten – nach wie vor aus. Das vorliegende Buch versucht – ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit – diesem Desiderat Rechnung zu tragen, indem es sich sowohl den Schriften Benjamins zu Film und Kino in ihrem zeitgeschichtlichen Kontext zuwendet, als auch der anhaltenden Resonanz seines Denkens im Kontext gegenwärtiger Filmtheorien. Die Beiträge orientieren sich dabei unter anderem an folgenden Fragestellungen: Welche expliziten Bezugnahmen auf Filme seiner Zeit und die Institution Kino finden sich in Benjamins Texten? Und welche theoretischen und kulturdiagnostischen Konsequenzen zog